

# SEELSORGE FÜR ANGEHÖRIGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ – IKS KURS <sup>(1/2)</sup>

Ein Konzept von Frau Dr. Maria Kotulek, Fachstelle Demenz im Erzbistum München.

## **i** EINFÜHRUNG

Angehörige von Menschen mit Demenz sind eine hochbelastete Gruppe. Aufbauend auf die Erkenntnisse dazu und dem Konzept einer diakonisch-mystagogischen Seelsorge<sup>1</sup> wurde der IKS-Kurs (I = informativ, K = kommunikativ, S = spirituell) mit fünf Treffen entwickelt<sup>2</sup>. Er nimmt die Situation der Angehörigen auf, bringt sie zur Sprache, wertschätzt die Beteilig-

ten und führt zu Spiritualität und Glaube als Coping-Ressourcen. Der diakonisch-mystagogische Seelsorgeansatz will den Teilnehmenden in ihrer spezifischen Lebenssituation Raum geben (diakonischer Aspekt) und sie zu dem Geheimnis führen, das jedem Menschen innewohnt (mystagogischer Aspekt). Der Kurs blickt auf die Angehörigen in ihrer psychischen und emotionalen Verfassung und stellt sie in den Mittelpunkt. Das Ziel dabei ist, sie in ihrer schwierigen Lebenssituation zu unterstützen.

Die Einheiten des Kurses fragen, was Halt oder Sinn im Leben geben kann und werben für Selbstsorge (s. Tabelle). Das erste Treffen bezieht sich auf Trauerarbeit und Abschiede, die die Angehörigen leisten müssen, das zweite auf den Umgang mit Schuldgefühlen und Unsicherheiten, das dritte auf die Dauerbelastung, soziale Vereinsamung und die Suche nach Ressourcen. Das vierte Treffen beinhaltet die Thematik Glaube und Spiritualität als Ressourcen, und anlässlich des fünften Treffens wird ein Gottesdienst mit Einzelsegnung gefeiert, in den alle vorausgehenden Themen einfließen.

<sup>1</sup> Vgl. M. Kotulek, Angehörige von Menschen mit Demenz seelsorglich begleiten. Ein diakonisch-liturgischer Kurs. Dissertation, München 2016, [https://edoc.ub.uni-muenchen.de/19103/1/Kotulek\\_Maria.pdf](https://edoc.ub.uni-muenchen.de/19103/1/Kotulek_Maria.pdf), Zugriff am 28.03.2017, 27-37.105-116.

<sup>2</sup> Vgl. M. Kotulek, Seelsorge für Angehörige von Menschen mit Demenz. Mit Kopiervorlagen. Göttingen 2017.

1. Treffen	„Wenn die Lebensbibliothek durcheinander gerät“
Inhalt	Trauerarbeit und „Abschiede“, die die Angehörigen leisten müssen
2. Treffen	„Wenn Hilfe notwendig wird“
Inhalt	Umgang mit Schuldgefühlen
3. Treffen	„Wenn das Leben nach Freiheit schreit“
Inhalt	Dauerbelastung, soziale Vereinsamung und Ressourcen
4. Treffen	„Wenn ER uns trotz allem nicht vergisst“
Inhalt	Glaube und Spiritualität als Ressourcen
5. Treffen	„Wenn ER doch da ist“ – Gottesdienste mit Einzelsegen
Inhalt	Integration und Fortführung der Inhalte im Gottesdienst

Inhalte des IKS-Kurses

Das Alleinstellungsmerkmal dieses Kurses ist die große Gewichtung von Spiritualität. Die Teilnehmenden werden zu einer neuen Entdeckung oder vertieften Erkenntnis der eigenen Spiritualität als Ressource geführt. Dies gelingt aufgrund der anvisierten Verbindung von Glaube und Leben. So schaffen es die Befragten, durch den Kurs wieder mehr zu sich zu kommen und innere Ruhe zu finden. Eine aus dem Kurs resultierende Erkenntnis vieler Teilnehmenden ist die Notwendigkeit und auch Rechtmäßigkeit der eigenen Selbstsorge, die im Alltag stärkend wirken kann. Als besondere Stärkung von „außen“, durch Gott, schilderten die Befragten den Einzelsegen am Schluss der Gottesdienstfeier.



# SEELSORGE FÜR ANGEHÖRIGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ – IKS KURS <sup>(2/2)</sup>

## IDEEN FÜR DIE PRAXIS

Bei Interesse, einen IKS-Kurs in Ihrer Gemeinde oder Einrichtung anzubieten, melden Sie sich bei: demenz@bistumlimburg.de.

Wir unterstützen Sie gerne und führen den Kurs mit Ihnen gemeinsam durch.

Dr. Sonja Sailer-Pfister, Referentin 3./4. Lebensalter und Demenzbeauftragte, Bistum Limburg und Dr. Maria Kotulek, Fachreferentin für Demenz im Erzbistum München und Freising.

## BENÖTIGTE MATERIALIEN

Das Kurskonzept finden Sie in:

Kotulek, M. (2017): Seelsorge für Angehörige von Menschen mit Demenz. Mit Kopiervorlagen, Göttingen.

## WEITERE INFORMATIONEN

[www.erzbistum-muenchen.de/demenzguide](http://www.erzbistum-muenchen.de/demenzguide)



© Erzdiözese München und Freising

# BESUCHSDIENST UND DEMENZ

## ✓ ZIEL

Schulungs- und Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen.

## i EINFÜHRUNG

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird die Zahl der Menschen, die an Demenz erkranken, weiterhin ansteigen. Bei einem großen Teil der Bevölkerung ruft dieser Anstieg Unsicherheit hervor. Angehörige, Betreuer\*innen und Pflegekräfte stehen vor neuen Herausforderungen. Auch für Besuchsdienste, dort wo es sie in Kirchengemeinden und Altenheimen gibt, rückt das Thema Demenz mehr und mehr in den Fokus. Bei

so manchem Krankenbesuch, Geburtstagsbesuch oder Besuch zu anderen Anlässen kann man auf Menschen treffen, die an einer Demenz erkrankt sind. Diese Begegnung kann extrem verunsichern. Um ein wenig diese Unsicherheit zu nehmen, stellen wir dieses Besuchsdienstmagazin, das in der Praxis erprobt ist, zur Verfügung.



© Stephan Schmidt

## IDEEN FÜR DIE PRAXIS

- Das Magazin kann zur Selbstlektüre verwendet werden.
- Beim Besuchsdienst-Treffen können unterschiedliche Artikel oder Praxisbeiträge als Grundlage für eine Gruppendiskussion herangezogen werden.
- Das Thema Demenz kann für einen regionalen Besuchsdienst-Tag als Schwerpunktthema gewählt werden. Das Magazin ist eine gute Vorbereitung hierfür.

## BENÖTIGTE MATERIALIEN

Auf der Homepage des Zentrums Seelsorge und Beratung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau kann das Magazin kostenlos heruntergeladen werden:

[www.zsb.ekhn.org/besuchsdienst.html](http://www.zsb.ekhn.org/besuchsdienst.html).

Das Magazin können Sie auch direkt über diesen QR Code herunterladen:



## WEITERE INFORMATIONEN

Das Magazin darf nur für interne Schulungszwecke verwendet werden. Die Rechte für die Texte liegen bei den Autoren und Autorinnen. Die Bilderrechte für dieses Magazin wurden von den herausgebenden Evangelischen Kirchen erworben. Eine weitere Verwendung der Bilder ist nicht gestattet. Das gilt auch für den kommerziellen Vertrieb dieses Magazins.